

## Lagebericht 2012

REGIONALVERBAND SAARBRÜCKEN												
FB <input type="checkbox"/>												
Eing. B 22. Mai 2013												
10	11	12	13	14	15	17	19	20	21	22	30	
21		43	50	61		33		58		60		
51		63		70		71		72				

### Vorbemerkungen

Die gabb gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft. Die im Folgenden getroffenen Aussagen sollen die besonderen Bedingungen dieser gemeinnützigen Gesellschaft verdeutlichen.

Die Finanzierung der Beschäftigungsgesellschaft wird zum größten Teil durch öffentliche Zuschüsse sichergestellt. Dennoch wurde in den vergangenen Jahren ein beträchtlicher Anteil der Gesamtkosten auch über Erlöse der Arbeitsbereiche finanziert. Auch wenn es, gerade hinsichtlich der Entlastung der öffentlichen Förderung sinnvoll wäre, diesen Anteil zu erhöhen, verbieten die Bestimmungen der Abgabenordnung (§§ 51 ff) und Bestimmungen der Zuschussgeber eine Intensivierung der wirtschaftlichen Aktivitäten, wie dies etwa in anderen sozialen Bereichen, insbesondere in der Behindertenarbeit, durchaus möglich ist. Im Rahmen der Änderungen durch HARTZ IV und die weitest gehende Reduzierung der Beschäftigungsformen auf Arbeitsgelegenheiten (im Folgenden abgekürzt: AGH) und Bürgerarbeit und den damit verbundenen Bestimmungen, ist die Möglichkeit im Rahmen der Projekte Einnahmen zu erwirtschaften stark eingeschränkt.

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage hängt daher in erster Linie von der Zuschussituation der Gesellschaft ab. Die gabb hat den in ihrem Gesellschaftsvertrag definierten Auftrag, Langzeitarbeitslose mittels Beschäftigung, Qualifizierung und sozialpädagogischer Begleitung in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Um diesen Auftrag zu erfüllen, erhält die gabb Fördermittel von unterschiedlichen öffentlichen Stellen - sie bezahlen für die Dienstleistung, die die gabb der Gesellschaft zur Verfügung stellt. Teilweise stellen diese Zuschüsse eine Grundförderung dar, wie z.B. die Mittel aus den Solidaritätsfonds der Evangelischen Kirche im Rheinland und des Bistums Trier; zum größten Teil sind es aber Förderungen, die sich auf eine konkret festgeschriebene Leistung beziehen.

## Entwicklung der Branche

Nach der Wirtschaftskrise im Jahr 2010 hat sich der Arbeitsmarkt wieder erholt. Trotz der Krise, die sich auf die Arbeitslosigkeit tatsächlich nur wenig ausgewirkt hatte, ist die Arbeitslosenquote seit 2001 sukzessive gesunken. Profitiert von dieser Entwicklung haben aber in erster Linie arbeitsmarktnahe Erwerbslose. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen liegt bereits seit 1995 konstant im Bereich 34 - 40%. Bei zurückgehender Arbeitslosigkeit bedeutet diese vermeintliche Konstanz eigentlich einen Anstieg und damit eine Verstetigung der Langzeitarbeitslosenproblematik. Es wird nach längerer Zeit der Arbeitslosigkeit immer schwerer, nochmals den Wiedereinstieg in das Erwerbsleben zu finden. Viele der Langzeitarbeitslosen sind bereits jahrelang nicht mehr erwerbstätig und haben die Hoffnung bereits aufgegeben.

Für den Saarbrücker Stadtteil Burbach stellen sich die Zahlen besonders gravierend dar: 1/3 der Bevölkerung erhält Sozialleistungen, 17,7% Arbeitslosenquote, 38,5% Langzeitarbeitslosenquote.

Aufgrund dieser Entwicklung wäre es dringend erforderlich für diese Zielgruppe vermehrt geeignete Maßnahmen anzubieten. Aber das Gegenteil ist der Fall: Die geeigneten Maßnahmen werden reduziert bzw. nicht mehr bedient. Insbesondere im Bereich der Arbeitsgelegenheiten wurde bereits 2010 gekürzt, so dass im Jobcenter Saarbrücken von ehemals 2.000 Arbeitsgelegenheiten in 2011 nur noch 1.500 Plätze übrig geblieben sind. In 2012 erfolgten weitere starke Kürzungen. Für das Jahr 2013 sind bereits weitere Kürzungen angekündigt.

Parallel dazu sind dem Landes-ESF die Fördermittel für die Prioritätsachse 3 (Langzeitarbeitslosigkeit) die Gelder ausgegangen. Diese Mittel waren in den vergangenen Jahren für die meisten AGH Maßnahmen die Basis zur Finanzierung der Infrastruktur. Zwar können noch einige Maßnahmen durch direkte Landesmittel gerettet werden, aber unter dem Strich bedeutet auch diese Entwicklung eine Reduzierung der Fördermittel auf 1/3 der Vorjahre.

Das in 2011 neu hinzu gekommene Programm der Bürgerarbeit stellt keine wirkliche Alternative zu den weggebrochenen Förderquellen dar. Zwar bietet sie mit bis zu 3 Jahren eine etwas langfristige Perspektive für Langzeitarbeitslose als Arbeitsgelegenheiten, aber das Programm selbst bietet keinen Ansatz zur Finanzierung der Infrastruktur der Maßnahme. Leichte Entspannung ist aufgrund des Landesprogramms ASaar zur Flankierung der Bürgerarbeit in 2013 sowie aufgrund der kommunalen Förderung von Bürgerarbeitsplätzen zu erwarten.

Die Entwicklung ist für Langzeitarbeitslose mehr als dramatisch. Für sie werden in den kommenden Jahren kaum mehr Maßnahmen zur Verfügung stehen. Langzeitarbeitslose werden zunehmend sich selbst überlassen, was ihre Situation weiterhin verstetigen wird.

Für die Träger von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bedeutet diese Entwicklung natürlich eine nicht unbeträchtliche Gefährdung, da gewohnte und bewährte Förderinstrumente radikal zurückgefahren wurden. Daher sind die Träger nun gefordert, neue Instrumente oder neue Förderquellen aufzutun, um weiterhin Maßnahmen für die Zielgruppe anbieten zu können.

## Umsatz und Auftragsentwicklung

Mit einem Betrag von 337 TEuro sind die erwirtschafteten Einnahmen der Gesellschaft deutlich höher ausgefallen als im vorangegangenen Jahr. Die Differenz beträgt 138 TEuro. Diese Entwicklung kam nicht unerwartet. Die Hauptursache für die Erlössteigerung liegt in den Änderungen der Finanzstruktur der Nachmittagsbetreuung.

Die Erlöse im Projekt school's out (Nachmittagsbetreuung) sind um 100 TEuro gestiegen. Aufgrund der seit dem Schuljahr 2011/2012 geltenden Richtlinien war der Besuch der Nachmittagsbetreuung für die Eltern im Gegensatz zum Jahr 2011 durchgehend kostenpflichtig. Da die Zuschüsse des saarländischen Bildungsministeriums zur Nachbetreuung aber um 48 TEuro im vergangenen Jahr gesunken sind, konnte im Projekt school's out insgesamt nur eine Erlössteigerung in Höhe von 52 TEuro verzeichnet werden. Diese Gelder wurden zur Personalisierung des Projektes verwendet. An der Nachmittagsbetreuung nehmen täglich über 500 Kinder an 9 Schulstandorten teil.

Der im Dezember 2011 neu aufgebaute Gebrauchtbauarkt – ein aus Bundes- und EU-Mitteln gefördertes Projekt – erwirtschaftete seit seiner Eröffnung am 31.08.2012 Einnahmen in Höhe von 21 TEuro. Dies war ein unerwartetes hohes Ergebnis.

Eine positive Entwicklung war ebenfalls beim Gebrauchtwarenhaus in Brebach zu verzeichnen. Die Einnahmen konnten im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 17 TEuro auf nun insgesamt 123 TEuro gesteigert werden.

Der Umsatz im Arbeitslosencafe ist mit 3 TEuro nahezu konstant geblieben.

Bei den öffentlichen Zuschüssen ist eine Steigerung um 446 TEuro auf insgesamt 2.519 TEuro zu verzeichnen. Den größten Anteil an der Gesamtsteigerung der Zuschüsse haben die Bundeszuschüsse mit einer Steigerung um 735 TEuro auf 1.265 TEuro. Dies hatte verschiedene Ursachen.

Ab Januar stieg die Zahl der Bürgerarbeitsplätze um 10 und ab Juli nochmals um 20 Stück. Des Weiteren waren die im Juli 2011 erstmals bereitgestellten Plätze in 2012 größtenteils durchgehend besetzt. Insgesamt führte dies zu einer Zunahme der Bundeszuschüsse um 382 TEuro im Vergleich zum vorangegangenen Jahr auf 461 TEuro.

Einen ähnlich hohen Anteil an der Steigerung der Bundeszuschüsse hatte der Gebrauchtbauarkt. Er verzeichnet einen Zuschuss in Höhe von 345 TEuro.

Weitere größere Bundeszuschüsse lassen sich auf das neu gestartete Projekt mach.werk (192 TEuro) und auf das in 2012 weitergeführte Projekt Vie.Le (86 TEuro) sowie auf die in 2012 ausgelaufenen Projekte b.i.k.e und stabil.e mit insgesamt 181 TEuro zurückführen.

Aufgrund der geänderten Förderpolitik des Jobcenters Saarbrücken sanken dagegen die Eingliederungs- und Beschäftigungszuschüsse um 20 TEuro und die Fördermittel für AGH-Maßnahmen sogar um 144 TEuro. Diese Verringerung von Mitteln seitens eines Zuschussgebers um insgesamt 164 TEuro konnte durch Umstrukturierungen im Jahr 2012 aufgefangen werden. So startete z.B. zu Jahresbeginn das neue Bundesprojekt „mach.werk“, zur Jahresmitte die Seniorenbetreuung auf dem Eschberg auf der Basis von 20 Bürgerarbeitsplätzen und Ende August eröffnete der erste Gebrauchtbauarkt im Saarland.

Die Nachmittagsbetreuung verzeichnete eine Abnahme der Zuschüsse um 49 TEuro durch das saarländische Bildungsministerium aufgrund der zum Schuljahr 2011/2012 geänderten Förderrichtlinien. Kompensiert wurde dies aber durch die gesteigerten Elternbeiträge.

Ebenfalls aufgrund geänderter Förderrichtlinien sank der Zuschuss des Ministeriums für Arbeit, Familie, Prävention, Sport und Soziales um 115 TEuro auf nunmehr 103 TEuro. Hintergrund ist die Beendigung der ESF-Förderung für das Projekt „Beschäftigung und Qualifizierung“ Ende 2011. Das Projekt konnte allerdings in 2012 erfolgreich in zwei voneinander unabhängige Projekte (Gebrauchthaus Brebach und Seniorenbetreuung Eschberg) aufgeteilt werden. Diese beiden Projekte erhalten wieder Landeszuschüsse, allerdings nur in verminderter Höhe (103 TEuro).

Die kommunalen Zuschüsse stiegen um 39 TEuro auf insgesamt 96 TEuro, was insbesondere auf die Bezuschussung der Bürgerarbeitsplätze durch den Regionalverband Saarbrücken in Höhe von 48 TEuro in 2012 zurückzuführen ist

Die freien kirchlichen Zuschüsse verringerten sich um 1 TEuro. Spenden, periodenfremde Erträge sowie sonstige Zuschüsse und Erlöse fielen im Vergleich zum Vorjahr um 10 TEuro höher aus.

### Dienstleistungen und Produktion

Die Angebote der gabb sind grundsätzlich so konzipiert, dass sie verschiedene gesellschaftlich erwünschte Ziele kombinieren.

Die primäre Dienstleistung der gabb besteht in der Beschäftigung, Orientierung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen und schwervermittelbaren Menschen, um ihnen die Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern. Die Beschäftigung und Qualifizierung der TeilnehmerInnen erfolgt in verschiedenen Arbeitsfeldern, die so gewählt sind, dass sie von sozialem, ökologischem und/oder pädagogischem Nutzen sind. Da sie zum Zwecke der angestrebten Wiedereingliederung möglichst arbeitsmarktnah konzipiert sein müssen, erbringen sie zusätzlich oftmals auch einen Output in Form einer - eher ‚sekundären Wertschöpfung‘ - Dienstleistung oder einer Produktion, die in begrenztem Umfang zu Erlösen führt (Zweckbetrieb).

Die gabb hat im Jahr 2011 erfolgreich an neuen Ausschreibungen zu Bundesprojekten und EU-geförderten Projekten teilgenommen und drei neue Projekte gewonnen, die in 2012 fortgeführt bzw. gestartet worden sind:

- Vie.Le – Vielfalt Leben seit 01.11.2011. Ein Modellprojekt zur Vernetzung Nachmittagsbetreuung mit den lokalen Akteuren im Kinder- und Jugendbereich
- GBM – GebrauchthausMarkt seit 01.12.2011. Ein Beschäftigungsprojekt für Langzeitarbeitslose (16 AGH ohne Qualifizierung). Eröffnung am 31.08.2012.
- mach.werk ab 01.01.2012. Ein Integrationsprojekt für junge Arbeitslose mit multiblen Vermittlungshemmnissen

Darüber hinaus hat die gabb folgende Projekte in 2012 durchgeführt:

- Stabile – Stabilisierung und Aktivierung von langzeitarbeitslosen Personen (durchschnittlich 30 betreute Personen). Projekt endete am 31.10.2012.
- b.i.k.e – berufliche und interkulturelle Kompetenzen erwerben (Qualifizierung von langzeitarbeitslosen Personen und Unterstützung von Jugendlichen beim Übergang von Schule ins Berufsleben). Projekt endete am 14.03.2012.
- Arbeitslosenberatung

- Gebrauchtwarenhaus Brebach (15 AGH mit 20% Qualifizierung und 10 Bürgerarbeitsplätzen)
- Seniorenbetreuung Eschberg ab 01.07.2012 (20 Bürgerarbeitsplätze)
- schools out – Nachmittagsbetreuung an 10 Standorten (unterstützt von 17 Bürgerarbeitsplätzen)
- Beschäftigung im Grünbereich (12 AGH ohne Qualifizierung)

Das Auslaufen der beiden Bundesprojekte stabil.e und b.i.k.e war geplant und wurde durch die neuen Bundesprojekte Gebrauchtaumarkt und mach.werk kompensiert.

Trotz geänderter Förderrahmen seitens des saarländischen Arbeitsministeriums und dem EG-Fonds und trotz geänderter Arbeitsmarktpolitik des Jobcenters Saarbrücken (insb. der Reduzierung der Arbeitsgelegenheiten) und anderer Arbeitsmarktakteure ist es gelungen, die bestehenden Projekte erfolgreich umzustrukturieren und in 2012 auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen.

### **Personalbereich**

Aufgrund des insgesamt beständigen Verlaufs des Jahres 2012 waren beim Stammpersonal keine gravierenden Veränderungen im personellen Bereich zu verzeichnen.

Das in den ausgelaufenen Bundesprojekten stabil.e und b.i.k.e beschäftigte Projekt konnte in die anderen Bundesprojekte Vie.Le, Gebrauchtaumarkt und mach.werk übernommen werden bzw. orientierte sich zeitnah in andere sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Im Gebrauchtaumarkt und im Projekt mach.werk gab es zusätzliche Neueinstellungen.

Ebenso konnten die Beschäftigten des beendeten ESF-geförderten Projekte BeQu in die Folgeprojekte Gebrauchtwarenhaus Brebach und Seniorenbetreuung Eschberg übernommen werden.

Im Bereich der subventionierten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung haben sich die Arbeitsverhältnisse weiter reduziert, was sich im Rückgang des Zuschussvolumens um 20 TEuro widerspiegelt.

Auf Basis des neu geschaffenen Instrumentes der Bürgerarbeit wurden Anfang des Jahres weitere 10 Bürgerarbeitsplätze in Zusammenhang mit dem Projekt Gebrauchtwarenhaus Brebach geschaffen und Anfang Juli nochmals 20 Bürgerarbeitsplätze im Zusammenhang mit dem Projekt Seniorenbetreuung Eschberg. Zusammen mit den bereits bestehenden Bürgerarbeitsplätzen in der Nachmittagsbetreuung und im Cafe der gabb ergibt sich für 2012 ein Gesamtvolumen in Höhe von 461 TEuro.

Insgesamt kann die Entwicklung im Personalbereich – insbesondere im Bereich des Stammpersonals - als gut angesehen werden.



## Verlauf 2012 und wichtige Vorgänge

Das Geschäftsjahr 2012 war geprägt vom Aufbau der drei neuen Bundesprojekte sowie vom Wechsel in der Geschäftsführung.

Für die Bundesprojekte wurden zu Beginn des Jahres geeignete Standorte gefunden und eingerichtet. Personaleinsatz, Öffentlichkeitsarbeit, Kundenakquise, Zusammenarbeit Kooperationspartner, Verwaltungsstrukturen etc. mussten geplant und umgesetzt werden. TeilnehmerInnen für die Projekte mussten gewonnen und die Zielgruppen angesprochen werden. Der Gebrauchtbaumarkt hatte dann am 31.08.2012 Eröffnung für Kunden.

Des Weiteren wurde der Start eines neuen Projektes für Juli 2012 vorbereitet: Die Seniorenbetreuung Eschberg auf Basis von 20 Bürgerarbeitsplätzen. Auch dafür waren neue Räumlichkeiten zu finden und einzurichten, viele Gespräche zu führen und Kunden zu akquirieren.

Parallel dazu vollzog sich ein Wechsel in der Geschäftsführung der gabb gGmbH. Herr Schumann schied zum 31.07.2012 als Geschäftsführer aus, Herr Günther trat zum 01.08.2012 an seine Stelle.

Zum Jahresende ist zudem die Prokuristin aus Altersgründen ausgeschieden. Da bereits während des laufenden Jahres eine intensive Einarbeitung der Nachfolgerin erfolgte, war eine problemlose Übergabe möglich.

Die im Sommer 2007 begonnene und im Herbst 2011 retestierte Qualitätsarbeit nach LQW (Lernorientierte Qualitätszertifizierung in der Weiterbildung) wurde konsequent weiter verfolgt. Im März 2012 erfolgte die Trägerzertifizierung nach AZWV.

Die Neustrukturierung des Gebrauchtwarenhauses Brebach ab Januar 2012 war erforderlich. Es konnte auf eine Förderung aus Landesmitteln in Kombination mit Bürgerarbeit und einer AGH-Maßnahme mit 15 Plätzen umgestellt werden und erzielte ein positives Gesamtergebnis.

Die Maßnahme im Grünbereich konnte zu Jahresbeginn nicht wie geplant mit 18 Plätzen, sondern nur mit 12 Plätzen gestartet werden. Ursache ist die noch nicht vorliegende Zustimmung des Personalrates der Landeshauptstadt Saarbrücken für den geplanten Arbeitsbereich der fehlenden 6 Personen.

Das Jahr 2012 schloss mit einem Jahresfehlbetrag von rund 200 Euro ab. Für sich genommen ist 2012 planmäßig verlaufen. Die für April 2012 angekündigte Instrumentenreform der Bundesagentur für Arbeit und die Kürzung der ESF-Landesförderung ab 2012 warfen schon ab Mitte 2011 ihre Schatten voraus, so dass bereits 2011 erste organisatorische und finanzielle Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb der gabb erfolgen konnten.

### Darstellung der Lage und Tendenzen 2013

Die Bundesprojekte GBM, Vie.le und mach.werk (EU-Programme BIWAQ, TFKS und XENOS), werden gemäß ihrer konzeptionellen Grundlage fortgeführt.

Die Seniorenbetreuung Eschberg konnte auch für 2013 auf ein sicheres finanzielles Fundament gestellt werden.

Ob das Gebrauchtwarenhauses Brebach in 2013 kostendeckend weitergeführt werden kann, ist derzeit noch nicht abzusehen, da sowohl die kommunalen Zuschüsse als auch die Entwicklung der Einnahmen zum derzeitigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilbar sind. Wir rechnen derzeit mit einer Kostendeckung.

Zum Schuljahresbeginn 2013 treten neue Förderrichtlinien bzgl. der Nachmittagsbetreuung im Rahmen der freiwilligen Ganztageschule Saarland in Kraft, die zu einer Erhöhung der Elternbeiträge führen. Es ist von einem Rückgang der Anzahl der betreuten Kinder und somit von einer Verringerung der Gruppenanzahl auszugehen. Personalminderbedarfe können aber durch Nichtnachbesetzung auslaufender Verträge aufgefangen werden.

Problematischer ist die Richtlinienänderung hinsichtlich der Refinanzierbarkeit von allgemeinen Kosten der gabb. Sie sinkt um ca. 40.000€, was nur durch personelle Umstrukturierungen im Verwaltungsbereich auffangbar ist. Da eine weitere Mitarbeiterin aus Altersgründen bis Ende 2013 ausscheiden wird, ist dies als realistisch anzusehen.

Der Wirtschaftsplan 2013 ist ausgeglichen. Sämtliche Projekte sind komplett ausfinanziert. Die Verwaltungskosten werden über die Projektumlagen getragen.

Die gabb wird sich auch in 2013 an neuen Ausschreibungen und Interessenbekundungen beteiligen sowie Ausweitungsmöglichkeiten auf andere Geschäftsfelder prüfen. Aufgrund der engagierten und qualifizierten MitarbeiterInnen sieht sich die gabb für die Aufgaben 2013 gut gerüstet.

Saarbrücken, den 08.04.2013

Lutz Günther  
Geschäftsführer